

Liebe Tagungsteilnehmerinnen und Tagungsteilnehmer
geschätzte Damen und Herren
Liebe Vertreterinnen und Vertreter der Seilbahnen

Digitalisierung ist in aller Munde. Wir hören und lesen sehr viel darüber. Wir meinen zu wissen, dass die Digitalisierung kein Trend ist, sondern eine grundlegende Veränderung der Art und Weise, wie wir in Zukunft leben werden. Wir schliessen daraus, dass damit auch Auswirkungen auf das Lernen und Arbeiten einhergehen werden.

Der Begriff „Digitale Transformation“ weckt bei mir Erwartungen. Ein kleines Beispiel dazu: Ich beschwere mich, wenn ich die internationalen Freifahrscheine und die FVP's für mich und meine Söhne nicht online bestellen kann, sondern jährlich mühsam einige Zettel mit schöner Handschrift ausfüllen muss. Meine Erwartungen werden in diesem Fall nicht erfüllt; vorhandene Technologien werden nicht genutzt.

Technologische Neuerungen und rasant voranschreitende technische Möglichkeiten sind verbunden mit dem Stichwort Digitale Transformation. Damit verknüpft sind auch Erwartungen der Mitarbeitenden, der Kunden, der Lieferanten an die öV-Unternehmen und an die gesamte Branche. Wollen wir diese Erwartungen erfüllen, bedingt dies eine Verhaltensänderung. Das führt zu einer neuen Gestaltung unseres Arbeitsalltages. Und dann sind wir im Bereich der Unternehmenskultur. Diese gibt Auskunft über die Frage, welches Verhalten in einer Unternehmen angemessen ist und welches nicht. Sie beeinflusst, wie wir und die Mitarbeitenden uns in den verschiedenen Situationen verhalten.

Die Kommission HR und die Kommission Bildung des VöV wollen und können sich gegenüber der Entwicklung nicht verschliessen. Das haben wir erkannt. Aber es besteht jetzt in der Vielfalt und der steten Präsenz des Themas Digitalisierung mit unzähligen Meinungen die grosse Gefahr, nicht das Richtige zu Tun. Der Grund ist klar: die Entwicklungen der Zukunft sind oft nicht greifbar.

Was aber sicher ist: Wir müssen uns in eine neue Welt hineindenken und uns mit der Veränderung, dem Change befassen. In der Folge heisst das: Wir wollen uns mit der Digitalisierung auseinandersetzen und versuchen dieses vielfältige Thema auch wirklich zu verstehen. Wer die Di-

gitalisierung verstehen und damit umgehen will, muss sich mit dem Netzwerken befassen. Das wollen wir heute miteinander tun.

Für mich lebt ein solches Netzwerk davon, dass wir eigenverantwortlich etwas hineingeben und uns proaktiv einbringen. Die Digitalisierung verlangt von Menschen Probleme eigenständig zu lösen und sich selbstständig zu organisieren. In einer sich selbstorganisierenden Welt verschwinden Hierarchie und Organigramme zunehmend. Starke Selbstprofilierungen von einzelnen Personen müssen aufgegeben werden. Nur so können die Stärken des einheitlichen Vorgehens, der Zusammenarbeit über die Abteilungen und Unternehmungen hinweg, genutzt werden. Wer im Netzwerk sichtbar ist, wer sich ins Netz einbringt und sich damit verbindet, kann in der digitalen Welt mitarbeiten und mitlernen. Basis dieser Kulturveränderung sind das Teilen von Wissen, Kompetenz und Erfahrung. Wissen ist Handeln, Wissensübertragung ist ein Prozess. Und damit sind Veränderungen verbunden.

Bekanntlich führen Veränderungen zu Ängsten. Wir wissen, dass Angst lähmen kann, und zwar Arbeitgeber und Arbeitnehmende. Wie gehen wir in unseren Unternehmen auf diese Ängste ein? Machen wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter klar, dass die Digitalisierung auch eine grosse Chance ist? Sind sich unsere Mitarbeitenden bewusst, dass Digitalisierung nicht mit konsequenten Massenentlassungen gleichzusetzen ist? Kennen wir Führungskräfte, HR- und Bildungsfachleute die Marschrichtung? Inputs und Diskussionen an der heutigen Tagung geben vielleicht Antworten auf diese Fragen.

Was wollen wir heute gemeinsam tun?

Wir wollen mit der heutigen Tagung Wissen und Verständnis für die Rolle des Menschen in der Digitalisierung fördern. Wir wollen Lust wecken, sich mit dem Thema zu befassen und sich aktiv einzubringen.

Wir hören Beispiele aus unserer öV-Welt, wie an die Digitalisierung herangegangen wird. Wir tauschen uns aus über unsere eigenen Erfahrungen mit der Digitalisierung, erfolgreiche oder misslungene Schritte in der Digitalisierung. Wir knüpfen kleine und grosse Netzwerke. Wir teilen mit und wir hören zu.

Wir reden heute nicht darüber, wie die Welt im Jahr 2025 oder 2030 aussehen wird. Das überlassen wir den Zukunftsforschern und Kaffeesatzlesern. Wir haben nicht den Anspruch, die öV-Welt hier neu zu erfinden. Wir setzen uns aber mit dem Thema bewusst auseinander.

Sechs Personen geben uns Inputs, die wir später in Workshops vertiefen können. Ich begrüsse dazu herzlich:

- Jörg Buckmann, Berater und Umsetzungspartner für Employer Branding & Personalmarketing
- Philipp Schenker, Leiter ICT bei login Berufsbildung
- Dominique Delise, Responsable Pôle Management, TPG und Membre de la commission de formation
- Christoph Kronig, Leiter Personal & Mitglied GL MGB
- Daniela Lehmann, Koordinatorin Mobilität 4.0 beim SEV
- und Bruno Zeller, Leiter Branche öv bei transfair

Nach den Impulsreferaten tauschen wir uns in Gruppen mit den Referierenden aus und tragen anschliessend die Erkenntnisse zusammen. Hierzu werden wir methodisch unterstützt von Graphic Recorder Daniel Osterwalder.

Der Ausklang findet bei einem Stehlunch statt. Ich lade Sie ein, die Gelegenheit zum Netzwerken intensiv zu nützen. Ich freue mich aufs Netzwerken.

Nun wünsche ich Ihnen einen spannenden Vormittag und interessante Diskussionen. Alles weitere dazu erfahren Sie nun von Christoph Kronig.

Bern, 14. Juni 2018/Thomas Baumgartner